

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

15.3.1821 (Nr. 74)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 74.

Donnerstag, den 15. März.

1821.

Kurhessen. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. — Oestreich. — Portugal. —
Rußland. — Spanien. — Amerika.

Kurhessen.

Kassel, den 11. März. Auszug aus dem Programm zum Leichenbegängniß Sr. Königl. Hoheit des am 27. Febr. hingeshiedenen Kurfürsten Wilhelm I. Die Ausstellung des Paradesargs dauert zwei Tage, nämlich am 12. und 13. März. Ein Besuch des Trauersaals kann von Vormittags 11 bis 1 Uhr, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt finden. Alle anständig gekleidete Personen werden Zutritt haben. Man hat das gegründete Vertrauen, daß alle Besuchende, die Würde des Gegenstandes berücksichtigend, in geräuschloser Bewegung sich weiter begeben, und sich in dieser Hinsicht den Anordnungen fügen, daß nur jedesmal 20, höchstens 30 Personen, und zwar bestimmt von 5 zu 5 Minuten eingelassen werden. Ein Hoffourier wird im Vorzimmer diese Ordnung leiten, im Trauersaal aber werden die Besuchenden nöthigenfalls durch den Hofkammerath und durch den Hoffsekretarius, welche zu diesem Zweck anwesend sind, erinnert werden, den weiter Eintretenden Platz zu machen.

Frankreich.

Paris, den 11. März. Gestern berathschlagte die Deputirtenkammer über 6 Gesetzentwürfe, verschiedene Abänderungen in der Eintheilung der Arrondissements in den Departements der Nordküsten, der Goldhügel, der Vogesen, der Ardennen, der Maas und der Neuzthe betreffend. Die 5 ersten dieser Gesetzentwürfe wurden beinahe ohne alle Diskussion angenommen.

Benj. Constant hat den letzten Sitzungen der Deputirtenkammer wieder beigewohnt.

Wie haben zwar versprochen, auf die stürmische Sitzung am 1. d. zurückzukommen; die Anhäufung neuer Nachrichten hat uns aber daran gehindert. Wir führen jetzt nur noch dies an, daß es vorzüglich eine Rede Marnet's war, welche zu leidenschaftlichen Ausbrüchen Anlaß gegeben hat. Er verglich Labourdonnaye, der in früherer Sitzung gesagt hatte, er bedaure, daß man

im Jahre 1815 nicht ein allgemeines Schreckenssystem in Frankreich eingeführt, daß man nicht alle, welche irgend einen Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten während der 100 Tage genommen, bestraft habe, mit Marat, der täglich bekannt habe, daß nicht Köpfe genug fielen ic.

Einer Königl. Verordnung vom 22. Febr. zufolge soll die Hohenlohesche Legion in Zukunft den Namen, Regiment Hohenlohe, führen, und eine neue Organisation erhalten, nach welcher sie aus 2034 Mann bestehen wird.

Heute reiset die Frau Herzogin von Berry nach Rosny ab, wo sie bis zum 14. d. bleiben wird.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds mit Zinsgenuss vom 22. März standen gestern zu 83^{⁄100}, und die Bankaktien zu 1525 Fr.

Großbritannien.

London, den 7. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sagte Sir Robert Wilson, er wünscht an Lord Castlereagh eine Frage zu richten, welche ihm von einer großen Nationalwichtigkeit zu seyn scheine; er glaube sich zu dieser Frage berechtigt, ob sie gleich in Verbindung mit dem stehe, was bereits in frühern Debatten vorgekommen, und er hoffe, daß der edle Lord sich nicht weigern werde, zu antworten; er könne mit Wahrheit versichern, daß er dabei von keinen feindseligen Gesinnungen gegen die Königl. Familie von Neapel geleitet werde; weit entfernt, an irgend so etwas zu denken, sey sein einziger Wunsch, daß unter den Neapolitanern nur eine Empfindung herrschen möge: Pro Rege et pro Patria. Sir Rob. Wilson nahm nun das bekannte Schreiben des engl. Gesandten zu Neapel, Sir W. A'Court, an den Duca di Gallo in Beziehung auf die englische Schiffsmacht in der Bucht von Neapel (S. Nr. 71) zum Texte. Die engl. Regierung, äusserte er, stets den Grundsätzen getreu, zu welchen sie sich von jeher bekannt hat, ist entschlossen, eine strenge Neutralität zu beobachten, und weder mittel- noch unmittelbar

Antheil an dem Kriege zu nehmen, dessen Ausbruch als
 lem Anscheine nach nahe ist. Sie will auf keine Art sich
 in die neapolitanischen Angelegenheiten mischen, wann
 anders nicht persönliche Beleidigungen, oder Gefahren,
 welchen die königl. neapolitanische Familie sich ausgesetzt
 sehen könnte, diese Einmischung unvermeidlich machen.
 Dieses Schreiben scheint die Umstände zu bezeichnen,
 unter welchen Englands Neutralität aufhören,
 und anzukündigen, daß, in gewissen Fällen, England
 sich an die Allirten anschließen würde. Ich frage nun
 Lord Castlereagh, ob er das Schreiben des W. A. Court
 gebilligt, und ob darin wirklich die Grenzen unserer
 Neutralität ausgedrückt sind. Lord Castlereagh antwortete,
 die einzige Bemerkung, die er zu machen habe,
 sey, daß, wenn das ehrenwerthe Mitglied es für nothwendig
 halte, die Vorlegung irgend einer Urkunde zu
 verlangen, dies ihm frei stehe, und daß die Kammer
 nach Maßgabe der Gründe, welche die zu machende Motion
 unterstützen würden, entscheiden werde.

Italien.

Beschluß der Antwort des Präsidenten des neapolit.
 Parlaments auf die Rede des Prinzen Regenten. Alle
 mit der Würde der Nation verträglichen Opfer wurden
 gebracht, und ich muß es sagen, sie wurden gebracht,
 ohne den konstitutionellen Thron zu kompromittiren; sie
 hatten keinen glücklichen Erfolg. Was können wir mehr
 thun? Welche Garantie können wir weiter anbieten nach
 so viel Redlichkeit und Resignation? Aber, ich wiederhole
 es, es war alles umsonst; und wenn das höchste
 Wesen, das die Unschuld und die Gerechtigkeit schützt,
 nicht die hohen Souveraine erleuchtet, und die Herzen
 ihrer Rathgeber und Minister nicht rührt, so wird es
 schwer seyn, den Frieden zu erhalten. Das Gerücht,
 der traurige Voth der Uebel, welche die Völker treffen
 sollen, hatte uns lang benachrichtigt, daß die drohende
 Wölke unserm Lande sich näherte; Ew. Hoheit vermehrte
 unsre Vermuthung, indem Sie das Parlament außerordentlich
 zusammenriefen. Die Rede, welche Sie
 von dem Throne Ihrer Abherra herab, zu inniger Rührung
 unserer Herzen, so eben gesprochen haben, verwandelt
 unsern Verdacht in Gewißheit. Der Inhalt der
 offiziellen Dokumente, welche dieselbe begleiten, ist für
 uns von trauriger Vorbedeutung. Die ganze Nation
 muß vielleicht das System von Mäßigung verlassen, das
 sie auszeichnet, um alle ihre Rechte geltend zu machen,
 und sich Europa, der ganzen Welt in ihrer ganzen Würde
 zu zeigen. Wir verlangen nichts von den benachbarten
 Völkern, wir respektiren alle Regierungen entfernter
 Völker, was sie auch immer für eine Verfassung haben
 mögen, wir wollen in unsern Wohnungen im Frieden
 leben, unser Land bauen, unsern Gewerbsleiß und Handel
 frei ausüben, wir wollen, daß unsre Religion geschätzt
 werde, wir wollen den Frieden im Schatten schützender
 Geseze und der unsterblichen Verfassung, die wir
 beschworen haben. Königliche Hoheit! Das Na-

tionalparlament wird diejenigen Beschlüsse fassen, die
 es für die Würde und Unabhängigkeit der Nation, die
 ihm ihr Schicksal anvertraut hat, am angemessensten
 hält; Beschlüsse, die am geeignetsten seyn werden, wo
 möglich den Frieden und das gute Vernehmen zwischen
 dem Volk von beiden Sizilien und allen Völkern der
 Erde zu erhalten, und um das Gebäude unserer Konstitution
 und die Legitimität des Thrones fester zu gründen.
 Ew. königl. Hoheit haben so eben mit der edelsten
 Biederkeit und der Ihnen eignen Freimüthigkeit diese
 denkwürdigen Worte gesprochen: „Ich werde immer mit
 Euch und der Nation seyn.“ Die dankbare Nation
 wird immerfort mit ihrer Verfassung die Dynastie Karls
 III. auf dem Throne von beiden Sizilien zu erhalten
 wissen.

Oestreich.

Wien, den 8. März. Die hiesige Zeitung sagt:
 Nachrichten aus Laibach vom 2. d. enthalten Folgendes:
 Der bei Sr. Maj. dem Könige beider Sizilien akkreditirte
 k. k. Vorschafter, Freiherr von Vincent, hat heute
 seine Reise nach Florenz angetreten, wo derselbe Sr.
 Maj. den König erwarten wird, welche morgen, 3. d.,
 von hier abgehen. — Am 28. Febr. sind die Konferenzen
 unter den hier anwesenden Kabinetten und den Bevollmächtigten
 der italienischen Höfe geschlossen worden. Mehrere der
 letztern haben uns bereits verlassen, und in wenigen Tagen
 werden nur die beiden Kaiser und ihre Kabinette, nebst den bei
 Allerhöchstdenselben akkreditirten Vorschaftern und
 Gesandten, in unsern Mauern seyn. — Von Seite Russlands
 ist der Graf Pozzo di Borgo, kaiserl. Gesandter zu Paris,
 als außerordentlicher Vorschafter bei dem Könige beider
 Sizilien, und in derselben Eigenschaft von Seite Frankreichs,
 der kbn. Vorschafter zu Rom, Graf von Blacas, akkreditirt.
 Beide Vorschafter haben uns ebenfalls heute verlassen. —
 Abgegangen sind gleichfalls: der großherzogl. toscanische
 Bevollmächtigte, Fürst Neri Corsini, und der zweite
 königl. sardinische Bevollmächtigte, Marquis d'Aglie,
 welcher letztere ebenfalls bei dem Könige beider Sizilien
 in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten
 akkreditirt ist. — Die Abreise des Kardinallegaten Spina
 und des Marquis de St. Marsan ist auf nächsten Montag
 festgesetzt.

Gestern stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 R. M.;
 die Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in R. M. zu 72; die Bankaktien zu 558½.

Portugal.

Lissabon, den 21. Febr. Die Cortes beschäftigen sich
 fortwährend mit Erörterung der Konstitutionsgrundlagen.
 Die Art. 16, 17 und 18 sind angenommen worden.
 Der Deputirte Regrao hat die Motion gemacht, daß die
 Juden aufs neue in Portugal zugelassen werden, und
 daselbst der nämlichen Rechte, wie die

übrigen Bürger, genießen sollten. — Der bisherige Minister des Innern, Barradas, hat seine Entlassung eingereicht. Die Cortes haben Gomez d'Oliveira zu seinem Nachfolger ernannt.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 20. Febr. (Fortf.) Se. M. haben eine neue herrliche Sternwarte in Abo zu errichten befohlen. Dieses, unter allen europäischen am nächsten nach Norden gelegene Observatorium wird der Leitung und Aufsicht des Prof. Valbeck anvertraut, der daselbst zugleich astronomische Vorlesungen hält.

Der hiesige Conservateur impartial enthält Folgendes: „Wir erfahren so eben mit Gewißheit, daß der Artikel, überschrieben: Erklärung der drei in Troppau versammelten Monarchen, den wir in Nr. 2 des gegenwärtigen Jahres eingerückt hatten, und der buchstäblich aus dem Hamburger Korrespondenten übersetzt war, völlig unächt sey, und daß niemals eine ähnliche Erklärung von Seiten der zu den Konferenzen von Troppau versammelten Kabinette ergangen sey.“ (Es versteht sich von selbst, daß hier die im vorigen Monat offiziell bekannt gemachte östreich. Deklaration nicht gemeint seyn kann.)

Die Kriegszeitung in polnischer Sprache erscheint, wegen geringen Absatzes, vom 12. d. an nicht mehr.

S p a n i e n.

Beschluß der Rede des Königs bei Eröffnung der Cortes am 1. März. Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, die Cortes versichern zu können, daß die allürten Souveraine, allen bis jetzt von ihnen erhaltenen Eröffnungen zufolge, über die Anerkennung jener Grundsätze hinsichtlich Spaniens unter sich einverstanden sind. Ich habe bis jetzt alles Nöthige gesagt, was den Cortes über die gegenwärtige politische Lage der Nation in allen ihren innern und äußern Verhältnissen Licht geben konnte, obgleich in der Kürze, zu welcher ich mich durch die Umstände dieses feierlichen Aktes genöthigt sah; ich habe ihnen alles mitgetheilt, was ich selbst von den verschiedenen Gegenständen, welche ich in meiner Rede berührt habe, weiß. Ich habe es absichtlich dem Ende meiner Rede vorbehalten, von meiner Person zu sprechen, damit man nicht glauben möge, daß ich dieselbe dem Glücke des Volkes vorziehe, welches die Vorsehung meiner Sorge anvertraut hat. In dessen muß ich doch, obgleich mit tiefem Schmerzgefühl, dieser weisen Versammlung Kenntniß von dem geben, was ich in Beziehung auf die Absichten einiger Uebelgesinnten erfahren habe, welche Personen ohne Erfahrung verführen und bereden mögten, daß mein Herz im Widerspruch mit unserm dormaligen Regierungssystem steht, und deren Zweck hierbei allein dahin geht, Mißtrauen gegen die Reinheit meiner Gesinnungen einzuschleusen. Ich habe die Konstitution beschworen,

und mir stets ihre Beobachtung angelegen seyn lassen, so viel dies von mir abhienge. Wollte Gott, daß jeder eben so handelte! Die Beleidigungen mancherlei Art, welche gegen meine Würde, gegen die gute Ordnung und die mir, als konstitutionellem König, gebührende Achtung begangen worden, sind offenkundig. Ich fürchte weder für meine Sicherheit, noch für mein Leben; Gott, der mein Herz sieht, wacht, nebst dem besonnenen Theile der Nation, über eins, wie über das andere; aber ich darf den Cortes, die vorzüglich beauftragt sind, die Unverletzlichkeit, deren ein konstitutioneller König genießen soll, nicht verschweigen, daß diese Beleidigungen nicht wiederholt werden würden, wenn die vollziehende Gewalt die ganze Kraft hätte, welche die Konstitution fordert und die Cortes wünschen. Die wenige Festigkeit und Thätigkeit mehrerer öffentlicher Behörden hat zur Erneuerung strafbarer Ausschweifungen Anlaß gegeben, und man dürfte sich im Falle ihrer Fortdauer nicht wundern, wenn unberechenbares Unglück über die spanische Nation hereinbräche. Ich hoffe, daß dies nicht geschehen wird, wenn die Cortes, wie ich erwarten zu dürfen glaube, innig mit ihrem konstitutionellen Könige verbunden, unverzüglich mit Abstellung der Mißbräuche, mit Vereinigung der Meinungen und mit wirksamer Bekämpfung der Umtriebe Uebelgesinnter, die nur Zwietracht und Anarchie wollen, sich beschäftigen. Wirken wir daher, die gesetzgebende Gewalt und ich, wie ich es im Angesichte der ganzen Nation verspreche, gemeinschaftlich zusammen, um das System zu befestigen, welches sie gewünscht hat, und welches ihr zu ihrem Ruhme und Glücke zu Theil geworden ist. — Die Rede des Königs hat großen Eindruck gemacht, und ist mehrmals durch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen unterbrochen worden. Der Präsident antwortete. Graf Lorenzo trug auf die Niederlegung einer Kommission an, um eine Dankadresse an den König zu entwerfen. Ein Mitglied bemerkte, dies sey schon durch die Antwort des Präsidenten geschehen. Lorenzo entgegnete, daß der Präsident nur in allgemeinen und unbestimmten Ausdrücken habe sprechen können, daß dies aber Europa und der Nation hinsichtlich der Gegenstände, welche Sr. Maj. in Ihrer Rede behandelt hätten, nicht genüge; die ganze Welt, setzte er hinzu, muß wissen, was der Nationalkongreß über die Ereignisse in Neapel und über den Kongreß von Laibach denkt.

A m e r i k a.

Die Zeitungen von Charlestown vom 23. Jan. melden, daß die spanische Ratifikation des Traktats wegen Abtretung der beiden Florida's zu Washington eingetroffen sey. — Der spanische General Morillo war am 10. Jan. in Havana angekommen. Er befand sich an Bord der spanischen Korvette, Descubierta, und kam von Porto Cavallo.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll 11,1 Linien	3,9 Grad über 0	64 Grad	Nordost	trüb, dünstig
Mittags 3	27 Zoll 10,9 Linien	7,8 Grad über 0	58 Grad	Südwest	trüb, dünstig
Nachts $\frac{1}{10}$	27 Zoll 11,7 Linien	4,8 Grad über 0	64 Grad	Südwest	trüb, dünstig

Literarisch-artistische Anzeige
an
Aerzte und Wundärzte
wegen Herausgabe von
Abbildungen
über den
Verlauf der Pulsadern
im normalen und regelwidrigen Zustande
nach der Natur in Lebensgrösse
von
Dr. Tiedemann.

Die deutsche Erfindung des Steindrucks eignet sich ganz vorzüglich zur bildlichen Darstellung grösserer anatomischer Gegenstände, wie mehrere gelungene Versuche bewiesen haben. Da es noch immer an richtigen und genauen Abbildungen des Verlaufs der Pulsadern im normalen und regelwidrigen Zustande gebricht, so bin ich gesonnen, solche Abbildungen im Steindruck herauszugeben. Seit fünfzehn Jahren habe ich die grösste Aufmerksamkeit auf den Verlauf der Arterien gerichtet, und das Gefäss-System von einer sehr grossen Anzahl menschlicher Körper beiderlei Geschlechts und aller Alter untersucht. Jetzt, nachdem ich den normalen Verlauf der Pulsadern ausgemittelt zu haben glaube, und eine Menge der seltensten Varietäten zu beobachten Gelegenheit hatte, befinde ich mich im Stande, diesen Abbildungen den Grad von Genauigkeit zu geben, dass sie nicht nur dem angehenden Arzte als Hilfsmittel bei seinen anatomischen Studien, sondern auch dem ausübenden Wundarzte als Richtschnur bei anzustellenden Operationen dienen können.

Die Abbildungen sind vom Herrn Professor J. Roux nach der Natur, und zwar in Lebensgrösse, mit möglichster Sorgfalt gefertigt, und die Original-Zeichnungen werden hier, unter unserer gemeinsamen Aufsicht und Leitung, mit aller Pünktlichkeit und Genauigkeit durch die geübtesten lithographischen Zeichner aus dem Institut des Hofbuchdruckers und Hofbuchhändlers C. F. Müller in Karlsruhe auf Stein übertragen; der Druck der Tafeln und des Textes aber wird unter dessen persönlicher Leitung in seinem typographisch-lithographischen Etablissement zu Karlsruhe ausgeführt.

Das Werk besteht in sechs und dreissig ausgeführten und eben so viel bezifferten Linear-Tafeln in Imperialformat, 28 franz. Zoll hoch und 21 Zoll breit, mit erklärendem Text in deutscher und lateinischer Sprache versehen; es erscheint unter dem Titel:

Tabulae arteriarum corporis humani,
im Verlage der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, und zwar in vier Lieferungen. Die erste Lieferung, welche die Abbildungen der Aorta mit ihren Varietäten, der Arterien des Halses, des Kopfs, Antlitzes, Hirns und der Sinnes-Organen enthält, wird im Monat Mai — Juni dieses Jahrs ausgehen.

Heidelberg, am 6. März 1821.

Dr. Tidemann,
geheimer Hofrath und Professor.

Vorstehender Ankündigung füge ich noch bei, dass ich als Verleger meine besten Mittel anwenden werde, damit die Ausführung der bildlichen anatomischen Darstellungen mit deren Nützlichkeit und Vorzüglichkeit, für welche der Name des Herrn Verfassers bürgt, möglichst gleichen Schritt halte, und ich den guten Ruf, dessen sich mein typographisch-lithographisches Institut in- und ausserhalb Deutschlands, seit einer Reihe von Jahren, zu erfreuen hat, bei dieser wichtigen Veranlassung aufs neue bewähre und befestige. Fünf ausgeführte Tafeln sind bereits lithographirt, die sechste ist ihrer Beendigung nahe.

Ich werde auf dieses Werk, welches im Laufe von zwei Jahren vollendet werden wird, eine Subscription eröffnen, und damit jedermann sich von der Qualität dieser bildlichen Darstellungen überzeugen kann, will ich bei den bedeutendsten deutschen Buchhandlungen die 6 ersten Blätter zur Ansicht der resp. Interessenten deponiren.

Der ausführliche Plan, so wie die Preisbestimmung für jede der 4 Lieferungen, wird nächstens dem resp. Publikum vorgelegt werden.

Karlsruhe, den 8. März 1821.

C. F. Müller,
Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker.

Karlsruhe. [Papeten zu verkaufen.] Bei J. J. Faver Köffel, Tapetier dahier, sind alle Sorten Tapeten von den neuesten Dessins und den allerbilligsten Preisen zu haben.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es liegen 400 fl. für hiesige Stadt, gegen gerichtliche doppelte Verpfändung, zum Ausleihen parat, worüber das Nähere bei Handelsmann Lion Seitzmann dahier zu erfahren ist.

Berichtigung.

In Nr. 67, 69 und 73 der Karlsruh. Zeit. ist in der Schuldenliquidation des zu Gondelsheim verstorbenen Christoph Bartsenfeld, statt Seiffensieder, zu lesen: Schumacher.

Redakteur: C. A. Farnes; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.